

Skript –
Kostenrechnung
Teil 2

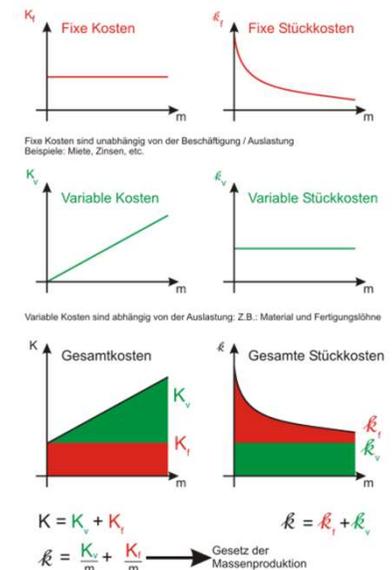
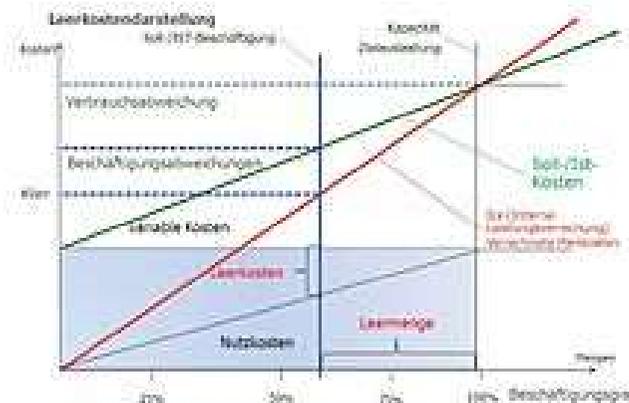
VWA Potsdam e. V.

Dipl.-Kfm. Thomas Rochow

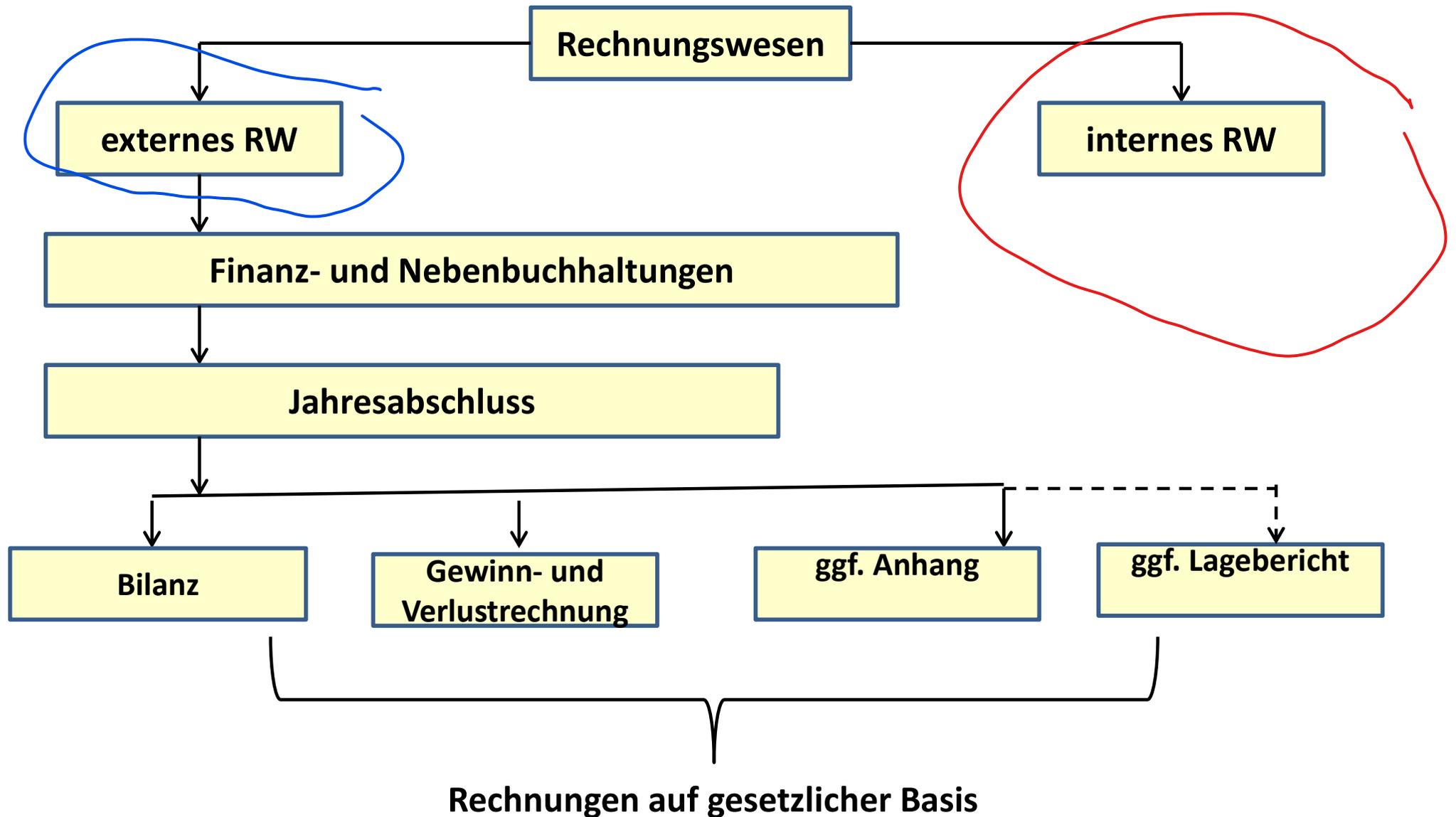
Gliederung – Teil 1

1. Gliederung und Grundbegriffe des Rechnungswesens
2. Definitionen 1
3. Definitionen 2
4. Teilgebiete der Rechnungswesens
 - 4.1 Kostenartenrechnung
 - 4.2 Kostenstellenrechnung
 - 4.3 Kostenträgerrechnung

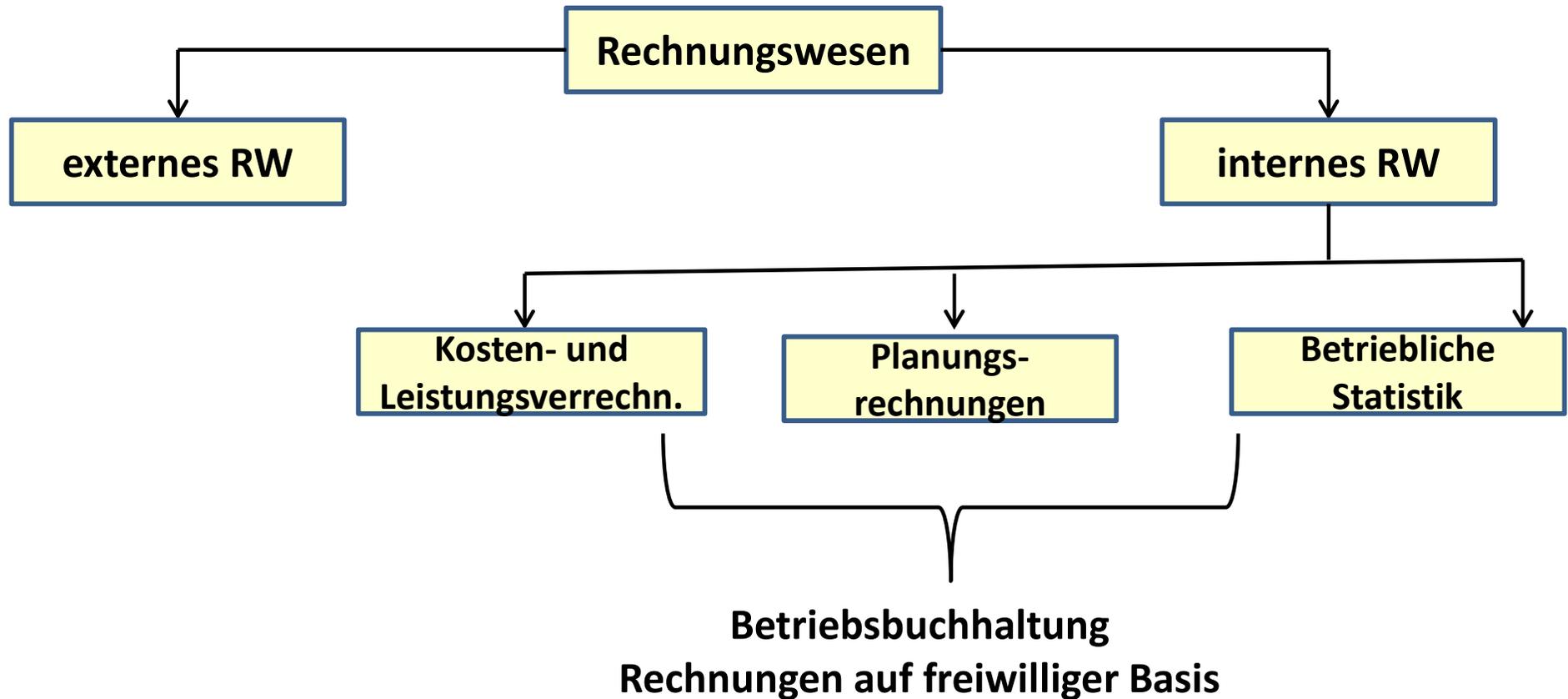
Kosten in €	Energie	Instandhaltung	Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Primäre Gemeinkosten	200	150	100	350	100	200
Energie	-200	20	10	100	30	40
Instandhaltung		-170	20	70	20	60
Σ sekundäre Gemeinkosten			30	170	50	100
Σ primäre + sekundäre Gemeinkosten	0	0	130	520	150	300



1. Gliederung des Rechnungswesens



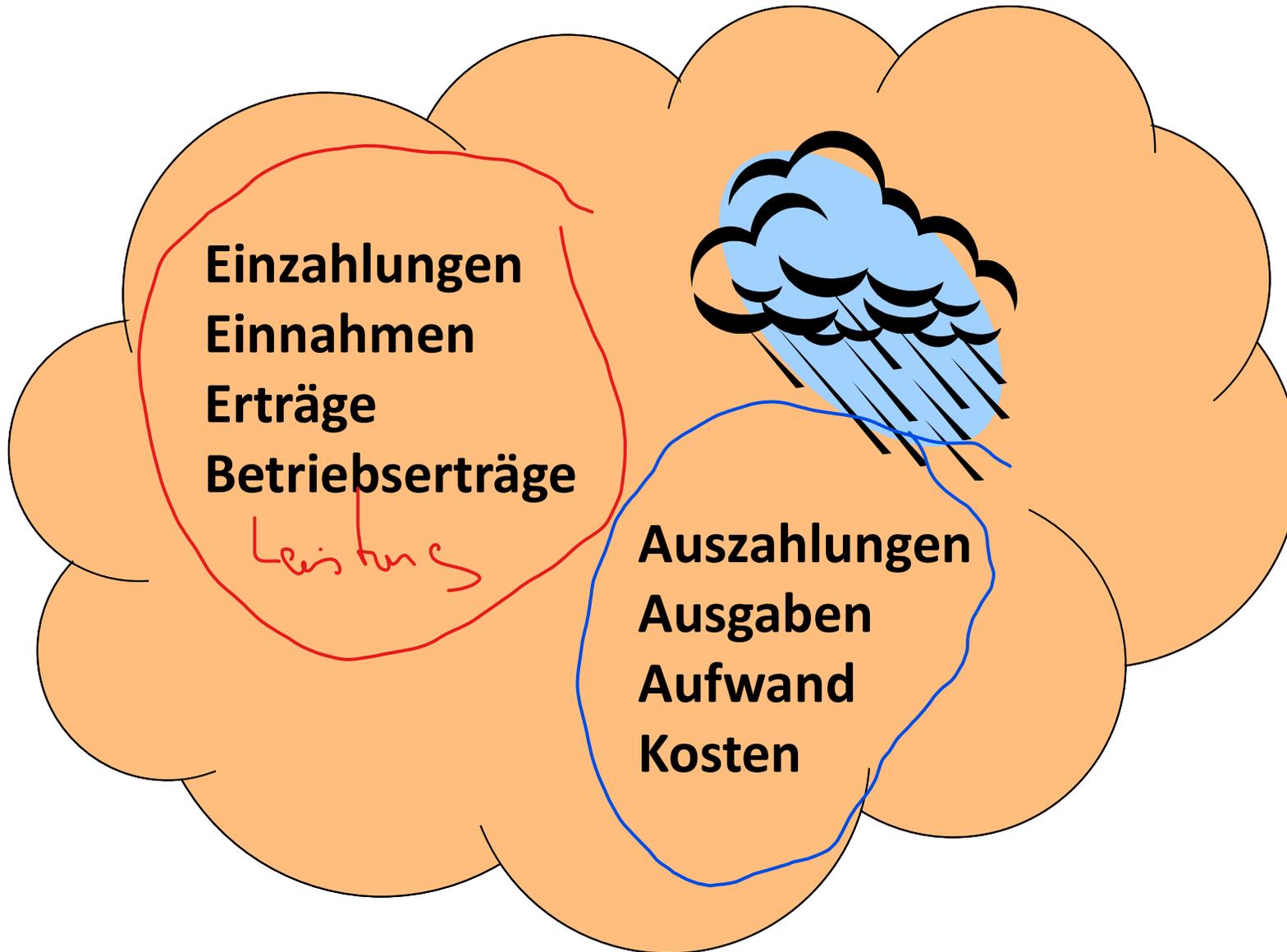
1. Gliederung des Rechnungswesens



Eine erste Übersicht

	Externes RW	Internes RW
Informationsrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • unternehmensextern • bezogen auf das Gesamtunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • unternehmensintern • bezogen auf die betriebliche Leistungserstellung
Teilbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Finanz- bzw. Geschäftsbuchhaltung • Jahresabschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten- und Leistungsrechnung • Planungsrechnungen • Betriebliche Statistik
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Abbildung der finanziellen Beziehungen des Unternehmens zu seiner Umwelt und des internen Güter-verbrauchs/-entstehung • Rechenschaftslegung durch den Jahresabschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Abbildung des wirtschaftlich bedeutsamen Geschehens im Leistungserstellungsprozess • Planung, Steuerung und Kontrolle des Betriebsgeschehens
Adressaten	Eigentümer, Gläubiger, Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, (Finanz-)Behörden, Management, Öffentlichkeit	insbesondere Management

Erste wichtige Begriffe:



Erste Definitionen 1:

Begriff	Inhalt
Stromgröße: Auszahlungen /Einzahlungen Bestandsgröße:	Abgang / Zugang liquider Mittel (Bargeld, Sichtunghaben) pro Periode Kasse = Bestand an liquiden Mitteln
Stromgröße: Ausgaben / Betriebs erträge € min ohne Einrechnen!! Bestandsgröße:	Wert der zu- / abgegangenen Güter und Dienstleistungen Geldvermögen = Kasse + Forderungen – Verbindlichkeiten



Erste Definitionen 2:

Begriff	Inhalt
<p>Stromgröße: Aufwendungen /Erträge</p> <p><i>in betriebl. RW</i></p> <p><i>~</i></p> <p>Bestandsgröße:</p>	<p>Wert aller verbrauchten / erbrachten Güter und Dienstleistungen pro Periode, der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen in der Finanzbuchhaltung verrechnet wird</p> <p><i>~</i></p> <p>Gesamtvermögen = Geldvermögen + Sachvermögen</p>
<p>Stromgröße: Kosten /Betriebserträge</p> <p><i>in betriebl. RW</i></p> <p><i>~</i></p> <p>Bestandsgröße:</p>	<p>Wert aller verbrauchten / erbrachten Güter und Dienstleistungen pro Periode, und zwar für die Erstellung der eigentlichen betrieblichen Leistungen</p> <p><i>~</i></p> <p>betriebsnotwendiges Vermögen = Gesamtvermögen - nicht betriebsnotwendiges Vermögen</p>



Zusammenfassung zu den Stromgrößen

Begriff	Bedeutung
Auszahlung	Abnahme des Bestands an liquiden Mitteln
Ausgabe	Wert aller zugegangenen Güter und Dienstleistungen pro Periode (Beschaffungswert)
Aufwand	bewerteter, erfolgswirksamer und periodisierter Verzehr von Gütern bzw. Einsatz von Dienstleistungen
Kosten	bewerteter, betriebsbedingter, periodisierter Verzehr von Gütern und Einsatz von Dienstleistungen bei normalem Betriebsablauf



Zusammenfassung zu den Stromgrößen

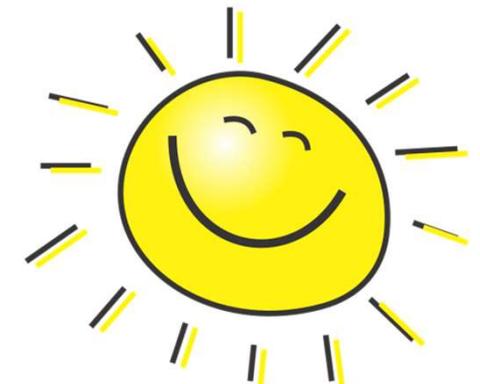
Begriff	Bedeutung
Einzahlung	Zunahme des Bestands an liquiden Mitteln
Einnahme	Wert aller veräußerten Leistungen pro Periode (Umsatz)
Ertrag	bewertete, erfolgswirksame und periodisierte Erstellung von Gütern und Erbringung von Dienstleistungen
Leistung	bewertete, betriebsbedingte, periodisierte Erstellung von Gütern und Erbringung von Dienstleistungen

Beimalksting



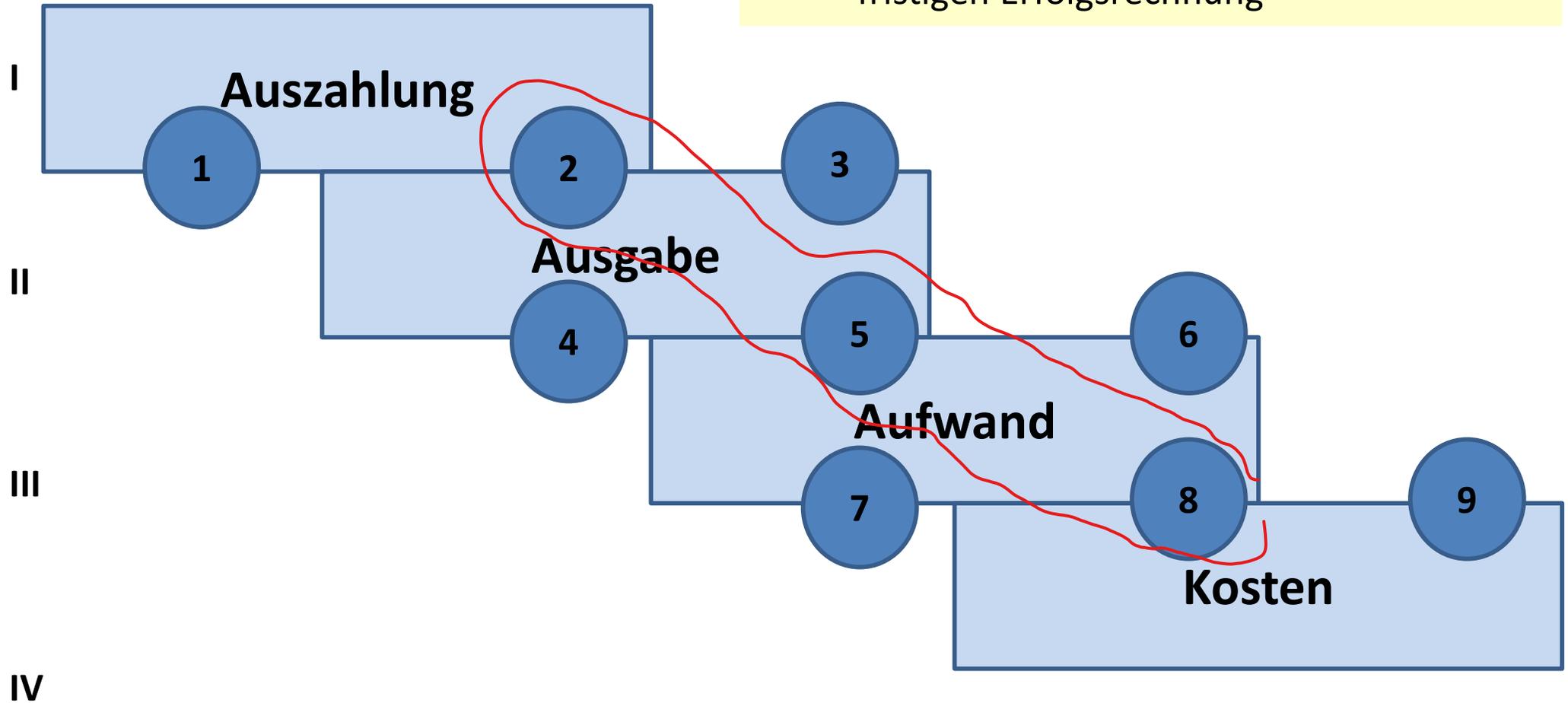
Zusammenfassung zu den Bestandsgrößen

Bestandsgrößen	Definition
Kasse:	Bestand an liquiden Mitteln
Geldvermögen:	Kasse + Forderungen - Verbindlichkeiten
Gesamtvermögen:	Geldvermögen + Sachvermögen
betriebsnotwendiges Vermögen:	Gesamtvermögen (kostenrechnerisch bewertet) - nicht betriebsnotwendiges Vermögen



Mögliche Fälle 1:

I / II: Ebene der Finanz- und Liquiditätsplanung
III: Ebene der Finanzbuchhaltung
(Bilanz und GuV)
IV: Ebene der Kostenrechnung und kurz-
fristigen Erfolgsrechnung



Mögliche Fälle 2:

1

Auszahlung, die nicht gleichzeitig, d. h. in derselben Periode, Ausgabe

Beispiel:

Begleichung einer aus einer Vorperiode stammenden Lieferantenverbindlichkeit

2

Auszahlung und gleichzeitig Ausgabe

Beispiel:

Bareinkauf von Rohstoffen

3

Ausgabe, die nicht gleichzeitig, d. h. in derselben Periode, Auszahlung

Beispiel:

Zieleinkauf von Rohstoffen

Ergebnis:

Auszahlungen und Ausgaben (ebenso auch Einzahlungen und Einnahmen) fallen immer dann auseinander, wenn *Kreditvorgänge* stattfinden.

(|)
.. ,

Mögliche Fälle 3:

4

Ausgabe, die nicht gleichzeitig, d. h. in derselben Periode, Aufwand

Beispiel:

Kauf und Lagerung von Rohstoffen

5

Ausgabe und gleichzeitig Aufwand

Beispiel:

Kauf von Rohstoffen, die noch in derselben Periode verbraucht werden

6

Aufwand, der nicht gleichzeitig, d. h. in derselben Periode, Ausgabe

Beispiel:

Lagerentnahme von in der Vorperiode gekauften Rohstoffen

Ergebnis:

Ausgaben und Aufwendungen (ebenso auch Einnahmen und Erträge) fallen immer dann auseinander, wenn *Lagerbestandsveränderungen* bei der Beschaffung von Produktionsfaktoren (ebenso dem Absatz von betrieblichen Leistungen) stattfinden.

!!!

Mögliche Fälle 4:

7

Aufwand, der nicht gleichzeitig Kosten

Beispiel:

betriebsfremd; periodenfremd; außerordentlich (nächste Folie)

8

Aufwand und gleichzeitig Kosten

Beispiel:

Akkordlöhne, Verbrauch von Verpackungsmaterial, die Fachausdrücke sind Zweckaufwand und Grundkosten

9

Kosten, die nicht gleichzeitig Aufwand

Beispiel:

so genannte kalkulatorische Kosten (übernächste Folie)



7

Aufwand, der nicht gleichzeitig Kosten

Beispiel:

betriebsfremd; periodenfremd; außerordentlich (nächste Folie)

v Wertpapiere des UV

betriebsfremd – **Beispiele:** Spenden für karitative Zwecke; Kursverluste bei nicht betriebsnotwendigen Wertpapieranlagen ✘

periodenfremd – **Beispiele:** eher selten, wirkt eher konstruiert; Ursache sind Zahlungen, die ihre Ursache in einer Vorperiode haben

außergewöhnlich – **Beispiele:** Katastrophenschäden; Verkäufe von Anlagen unter ihrem Buchwert

Kosten, die nicht gleichzeitig Aufwand

Beispiel:

so genannte kalkulatorische Kosten (übernächste Folie)

Kalkulatorische Kosten werden für kostenrechnerische Zwecke „kalkuliert“:

Die wichtigsten sind:

- kalkulatorische Abschreibungen ✓
- kalkulatorische Zinsen – auf das betriebsnotwendige Kapital ✓
- kalkulatorischer Unternehmerlohn ✓
- kalkulatorische Mieten ✓
- kalkulatorische Wagnisse ✓ ✓

9

Kosten, die nicht gleichzeitig Aufwand

Beispiel:

so genannte kalkulatorische Kosten

Wir unterscheiden:

Anderskosten: kalkulatorische Kosten, denen Aufwand in anderer Höhe gegenüberstehen (kalkulatorische Zinsen, kalkulatorische Abschreibungen)

Zusatzkosten: kalkulatorische Kosten, denen überhaupt kein Aufwand gegenübersteht (kalkulatorischer Unternehmerlohn)



Kalkulatorische Kosten

von 19:32

geg

↳

weil



Kalkulatorische Abschreibung



Das Problem:

Abschreibung ist die Erfassung und Verrechnung von Wertminderungen, die bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens eintreten.

Bilanzielle Abschreibungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorschriften (AktG, HGB, EStG). Sie gehen von den Anschaffungs- oder Herstellkosten als Basiswert aus.
Steuerrecht: betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegüter in den AfA-Tabellen;
Zulässigkeit der Abschreibungsmethoden (vgl. z.B. § 7 EStG);
Handelsrecht: Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.

*Absetzung für
Abnutzung*

Bei den kalkulatorischen Abschreibungen ist weder die Methode zur Erfassung des Werteverlustes noch die Nutzungsdauer des Anlagegutes gesetzlich geregelt, allein betriebswirtschaftliche und kostenrechnerische Aspekte sind ausschlaggebend. Die kalkulatorische Abschreibung kann **linear**, degressiv oder progressiv sein, wenn die reale Abnutzung der abgeschrieben Anlage dies rechtfertigt.

Bei den kalkulatorischen Abschreibungen handelt es sich um Anderskosten.

Kalkulatorische Abschreibung



Die Lösung:

Kalkulatorische Abschreibung	
Zweck	Refinanzierung der Ersatzinvestition
Ausgangswert	geschätzter Wiederbeschaffungswert
Endwert	Schrottwert, tats. Verkaufspreis, Entsorgung
Abschreibungsdauer	realistische Schätzung, um richtige Preise kalkulieren zu können
Adressat	intern, z. B. Controller
Gesetzl. Regelung	keine



Kalkulatorische Abschreibung



Die Lösung:

Bilanzielle und kalkulatorische Abschreibungen können also der Höhe nach aus zwei Gründen voneinander abweichen:

1. Die als tatsächlich angesehene Nutzungsdauer weicht von der steuerlich zulässigen ab.
2. Für die bilanzielle Abschreibung muss von den Anschaffungskosten als Bemessungsgrundlage ausgegangen werden, für die kalkulatorischen Abschreibungen können die Wiederbeschaffungskosten zugrunde gelegt werden.



Kalkulatorische Zinsen

Das Problem:

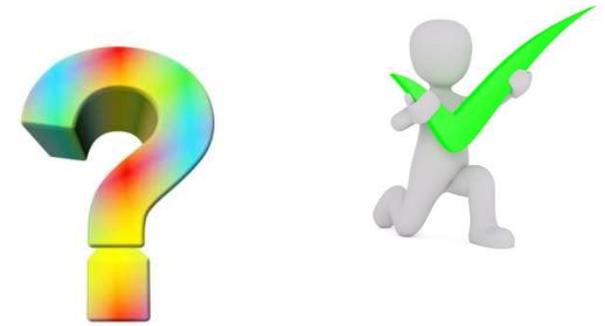
Die Notwendigkeit zur Verrechnung kalkulatorischer Zinsen als Kosten ergibt sich aus der Überlegung, dass das im Unternehmen eingesetzte Kapital einen Werteverzehr darstellt, denn man könnte damit auf dem Kapitalmarkt Zinsen erzielen.

In der Finanzbuchhaltung werden als Aufwand die tatsächlich gezahlten Zinsen für Fremdkapital verrechnet.

In der Kostenrechnung dagegen müssen kalkulatorische Zinsen auf das gesamte betriebsnotwendige Kapital verrechnet werden

- für das Fremdkapital (Anderskosten)
- für das Eigenkapital (Zusatzkosten).

Kalk. Abschreibungen können Anderskosten oder Zusatzkosten sein.



Kalkulatorischer Unternehmerlohn



Das Problem:

In Kapitalgesellschaften wird als Entgelt für die Arbeitsleistung der Geschäfts- und Betriebsleitung ein Gehalt gezahlt. Dieses Gehalt verrechnet man in der Finanzbuchhaltung als Aufwand und in der Kostenrechnung als Kosten. ✓



In Personengesellschaften und Einzelunternehmen dagegen darf die Arbeitsleistung der Inhaber nicht durch ein Gehalt vergütet werden, sondern ist aus dem Gewinn zu decken. Aufwand entsteht also nicht. ✓

Dieses Ergebnis ist für die kostenrechnerischen Zwecke und unbefriedigend, da tatsächlich ein Verbrauch von Produktionsfaktoren stattfindet. Dieser Verbrauch wird mit Hilfe des kalkulatorischen Unternehmerlohns erfasst (Zusatzkosten). Als Wertansatz kommt das gängige Gehalt eines Geschäftsführers infrage.

Der **kalkulatorische Unternehmerlohn** gehört also zu den **Zusatzkosten**.

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Ein Beispiel:

Ein Gesellschafter einer OHG erhält ein kalkulatorisches Gehalt von € 4.000,-- im Monat. Seine Frau arbeitet halbtags ohne Bezahlung im Büro.

Eine kaufmännische Angestellte würde bei ganztägiger Beschäftigung ein Bruttogehalt in Höhe von € 2.000,-- beziehen.



Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Die Lösung:

Die Berechnung des kalkulatorischen Unternehmerlohns KU ist einfach:

$$KU = 12 * 4.000 + 12 * (2.000 / 2) = 60.000$$

$$KU = 60.000\text{€}$$



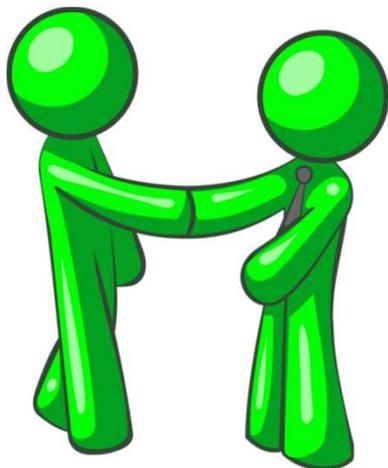
Kalkulatorische Wagnisse



Das Problem:

Sie sollen die zeitliche Verteilung und die betragsmäßige Höhe von Wagnisverlusten glätten, indem Zufallseinflüsse ausgeschaltet werden. Hier geht es nicht um das allgemeine Unternehmerwagnis, das durch den Gewinn abgegolten wird, sondern um spezielle Einzelwagnisse, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Herstellung und dem Absatz der Erzeugnisse stehen.

Inhaltliche Beispiele:



Kalkulatorische Wagnisse sind Kosten für nicht-versicherte Einzelwagnisse

Beständewagnis: z.B. Lagerverluste durch Schwund, Abnutzung, Güterminderung

Anlagewagnis: z.B. Betriebs- oder Verkehrsunglücke

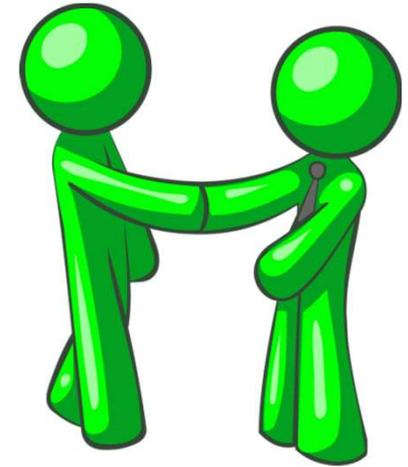
Fertigungswagnis: z.B. Konstruktionsfehler, Gewährleitungskosten, Fertigungsschäden

Entwicklungswagnis: z.B. fehlgeschlagene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Vertriebswagnis: z.B. Währungsverluste, Forderungsausfälle

sonstige Wagnisse: z.B. Risiken der Branche

Kalkulatorische Wagnisse



Die Lösung:

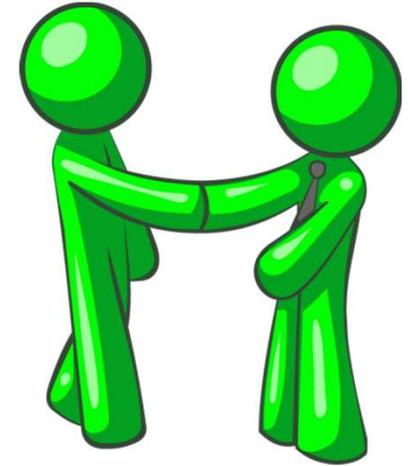
Es soll aber nur solche Wagnisse kalkulatorisch angesetzt werden, die nicht durch entsprechende Versicherungen oder anderweitig abgedeckt worden sind.

Die Höhe der kalkulatorischen Wagniszuschläge richtet sich nach Erfahrungswerten und wird als prozentualer Durchschnittssatz ermittelt. Der Ansatz in der Kostenrechnung erfolgt, indem die in der Vergangenheit eingetretenen Wagnisverluste z. B. mit den in der Vergangenheit angefallenen Anschaffungskosten in Beziehung gesetzt werden. Es sollten drei bis fünf Jahre herangezogen werden.

Bei den kalkulatorischen Wagnissen handelt es sich um Anderskosten.



Kalkulatorische Wagnisse



Ein Beispiel und Lösung :

Jahr	Wagnisverlust	Anschaffungskosten
2015	2.500	30.000
2016	6.500	40.000
2017	1.000	60.000
2018	5.000	130.000
2019	5.000	140.000
Summe	20.000	400.000

Durchschnittlicher Wagnisverlust = $(20.000 \text{ €} / 400.000 \text{ €}) \cdot 100\% = 5\%$

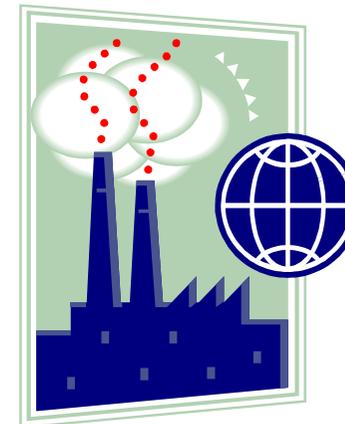
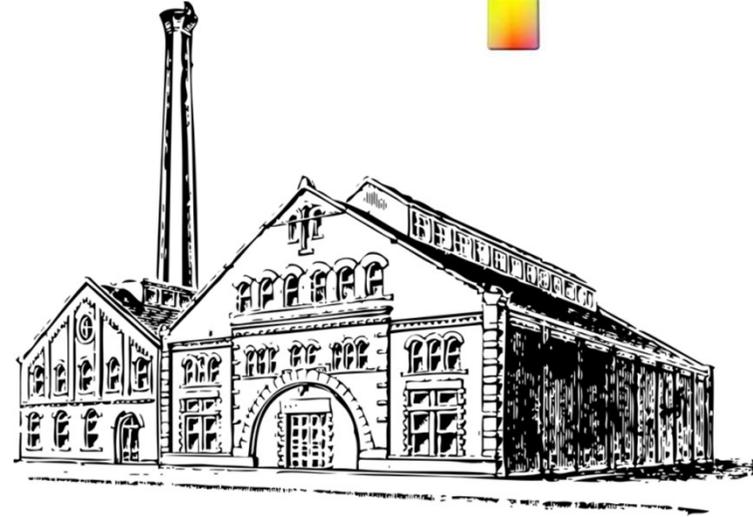


Kalkulatorische Miete

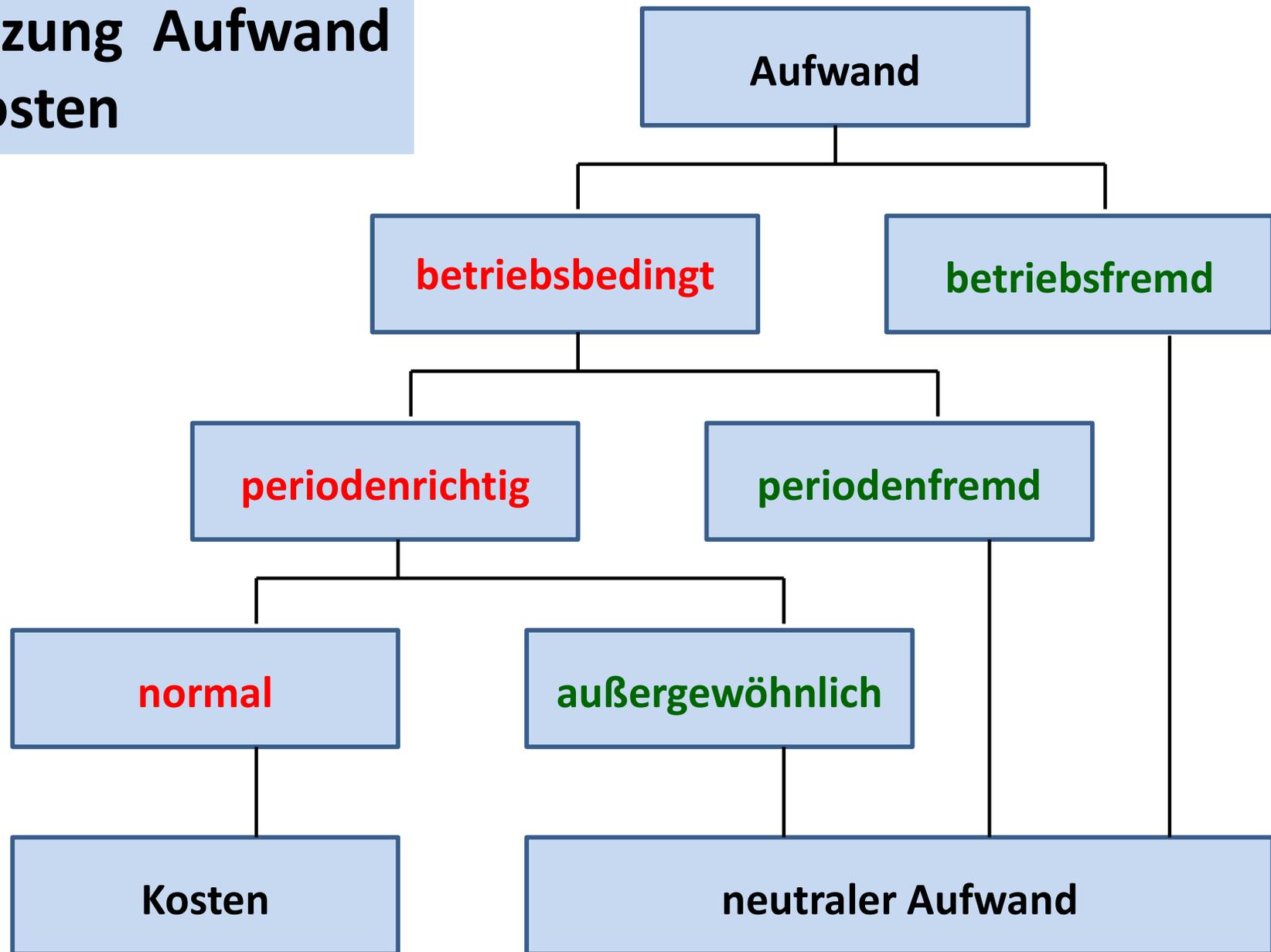
Das Problem und die Lösung:

Stellt ein Einzelunternehmer oder ein Gesellschafter einer Gesellschaft dem Unternehmen Räume oder ein Gebäude unentgeltlich zur Verfügung, sollte die dafür ortsübliche Miete als kalkulatorische Miete in die Kostenrechnung einfließen. Damit wird sichergestellt, dass im Falle einer Änderung dieses Umstandes, die Mietkosten auch in der Kalkulation berücksichtigt sind, letztlich ähnliche Überlegungen wie beim kalkulatorischen Unternehmerlohn.

Kalk. Miete kann Anderskosten oder Zusatzkosten sein.



Abgrenzung Aufwand und Kosten



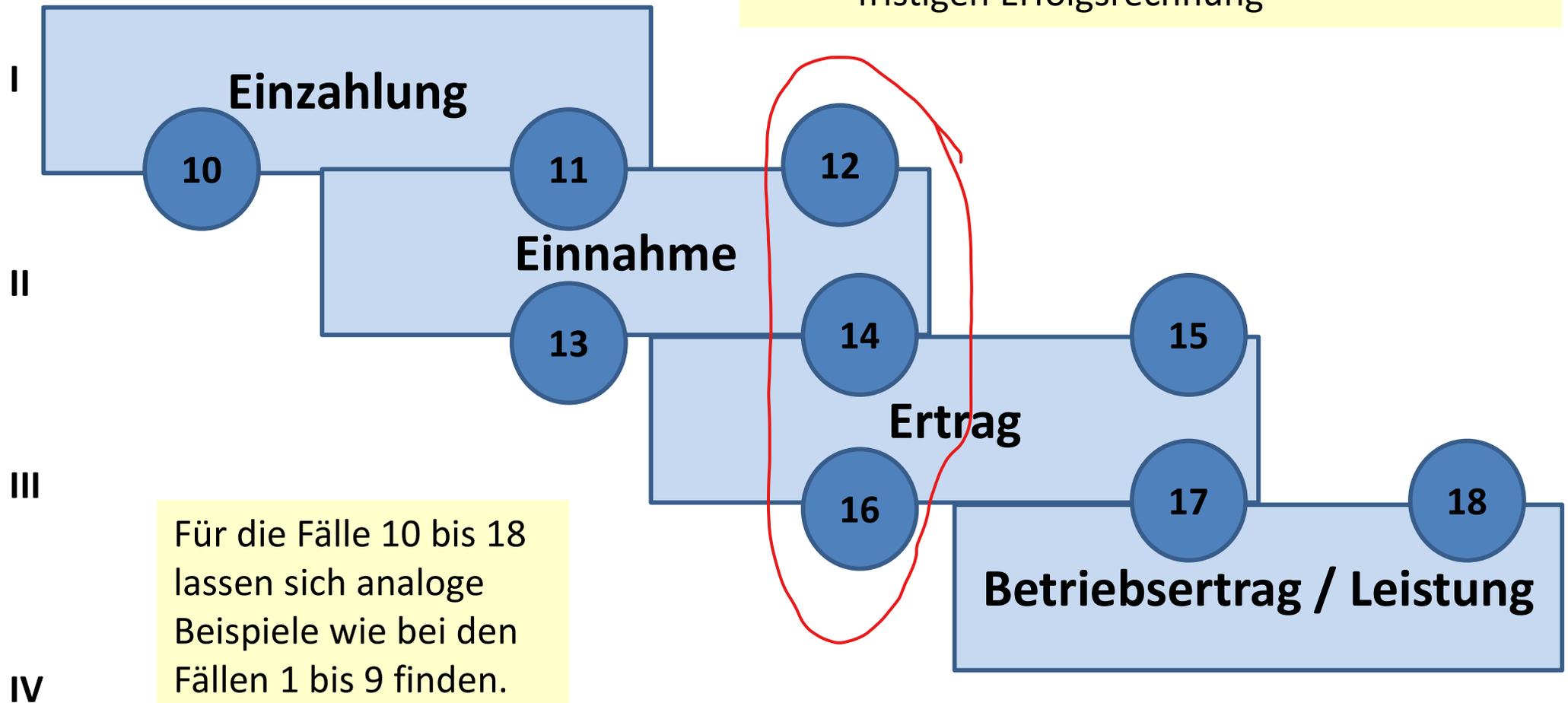
Abgrenzung Aufwand und Kosten

gesamter Aufwand		
neutraler Aufwand	Zweckaufwand (ZA)	
	mit dem gleichen Wert als Kosten verrechneter ZA	nicht mit dem gleichen Wert als Kosten verrechneter ZA
	Grundkosten	Anderskosten
		Zusatzkosten
	kalkulatorische Kosten	
gesamte Kosten		



Mögliche Fälle 5:

I / II: Ebene der Finanz- und Liquiditätsplanung
III: Ebene der Finanzbuchhaltung
(Bilanz und GuV)
IV: Ebene der Kostenrechnung und kurz-
fristigen Erfolgsrechnung



Wichtiger Hinweis:



Viele Geschäftsvorfälle lassen sich nicht durch einen dieser Fälle beschreiben, sondern durch Kombination mehrerer dieser Fälle:

Beispiel 1:

Kauf und Barzahlung von Rohstoffen, die noch in der gleichen Periode für Zwecke der betrieblichen Leistungserstellung verbraucht werden, ist eine Kombination der Fälle:



Wichtiger Hinweis:

Baustoffe → Auszahlung
Rohstoffe → Ausgabe
" bestrahlt → Aufwand



Richtig: Fälle 2 und 5 und 8 Begründung???

Beispiel 2:

Verkauf einer Maschine über dem Buchwert...

... ist eine Kombination der Fälle 12 und 14 und 16

... Begründung...

" eigentlich befristet, zweite Kurve

Umfassende Übungsaufgaben



Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe1: Im Rahmen der Kostenrechnung sind verschiedene Begriffspaare voneinander abzugrenzen:

Auszahlung / Ausgabe / Aufwand / Kosten sowie
Einzahlung / Einnahme / Ertrag / Leistung.

In der folgenden Tabelle finden Sie für jeden Begriff eine Definition; leider passen diese nicht zueinander. Ordnen Sie die den jeweiligen Begriffen (1 bis 8) die entsprechenden Definitionen (a bis h) zu:



Begriff	Definition
1. Auszahlung	a. Wert aller zugegangenen Sachgüter, Dienstleistungen und Rechte pro Periode
2. Einzahlung	b. Wert aller veräußerten Sachgüter, Dienstleistungen und Rechte pro Periode
3. Ausgabe	c. Abfluss liquider Mittel pro Periode
4. Einnahme	d. Zufluss liquider Mittel pro Periode
5. Aufwand	e. Bewerteter Verzehr von Sachgütern, Dienstl. u. Rechten pro Periode, die aufgr. gesetzl. Bestimmungen und bewertungsrechtl. Konventionen in der FiBu verrechnet wird
6. Ertrag	f. Wert aller erbrachten Güter pro Periode im Rahmen der eigentl. betriebl. Tätigkeit
7. Kosten	g. Bewerteter Verzehr von Sachgütern, Dienstl. u. Rechten pro Periode zum Zweck der Erstellung u. Verwertung der eigentl. betriebl. Leistung
8. Leistung	h. Wert aller erbrachten Leistungen pro Periode, der aufgr. gesetzl. Bestimmungen u. bewertungsrechtl. Konventionen in der FiBu verrechnet wird
Lösung	$\begin{matrix} 2 & 2 & 7 \\ \cdot & \cdot & \cdot \end{matrix}$

Begriff	Definition
1. Auszahlung	a. Wert aller zugegangenen Sachgüter, Dienstleistungen und Rechte pro Periode
2. Einzahlung	b. Wert aller veräußerten Sachgüter, Dienstleistungen und Rechte pro Periode
3. Ausgabe	c. Abfluss liquider Mittel pro Periode
4. Einnahme	d. Zufluss liquider Mittel pro Periode
5. Aufwand	e. Bewerteter Verzehr von Sachgütern, Dienstl. u. Rechten pro Periode, die aufgr. gesetzl. Bestimmungen und bewertungsrechtl. Konventionen in der FiBu verrechnet wird
6. Ertrag	f. Wert aller erbrachten Güter pro Periode im Rahmen der <u>eigntl. betriebl. Tätigkeit</u>
7. Kosten	g. Bewerteter Verzehr von Sachgütern, Dienstl. u. Rechten pro Periode zum Zweck der Erstellung u. Verwertung der <u>eigntl. betriebl. Leistung</u>
8. Leistung	h. Wert aller erbrachten Leistungen pro Periode, der aufgr. gesetzl. Bestimmungen u. bewertungsrechtl. Konventionen in der FiBu verrechnet wird
Lösung	1c 2d 3a 4b 5e 6h 7g 8f

aufgebr.
betriebl. Leist.

Aufwand
Ertrag

erbrachten
RW



FiBu

Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe 2: Im Rahmen Ihrer Ausbildung sind Sie zur Zeit im Rechnungswesen tätig. Der Abteilungsleiter möchte von Ihnen wissen, ob folgende Geschäftsvorfälle „Aufwand“, „Kosten“ bzw. „weder Aufwand/noch Kosten“ sind.

1. Verkauf eines Firmenfahrzeugs unter Buchwert für € 12.000 ,--.
2. Kauf und Lagerung von Hilfsstoffen für € 25.000,--, die erst in der nächsten Periode verbraucht werden sollen.
3. Zahlung von Löhnen und Gehältern in der Verwaltung; überwiesen wurden € 123.000.
4. Kauf eines Privat-PKW für den Geschäftsführer; Neupreis: € 45.000.--.
5. Maler „Klecksel“ (Abteilung: Instandhaltung und Reparaturen) streicht am Wochenende das Ferienhaus des Abteilungsleiters „Schlau“; ein Fremdundernehmen hätte dafür € 2.900,-- verlangt.
6. Die Buchhaltung überweist Gewerbesteuer in Höhe von € 14.750 ,--.
7. Kauf von Rohstoffen für € 36.000,--, die in der gleichen Periode verbraucht werden.
8. Spende an die „Caritas“ in Höhe von € 760,-- (Personenunternehmen).
9. Explosion einer CNC-Werkzeugmaschine. Es entsteht ein Sachschaden von € 6.480,
10. Ansatz von kalkulatorischen Zinsen in Höhe von € 16.000 Euro,--.
11. Zinszahlung von € 4.900,-- für den betrieblichen Kontokorrentkredit.
12. Zahlung von Provisionen (Einkauf) an den Handelsvertreter: € 3.875,--.
13. Zahlung von Provisionen (Verkauf) an den Handelsvertreter: € 6.000,--.
14. Begleichung der betrieblichen Gebäudeversicherungsprämie in Höhe von € 3.500,-- für das vergangene Geschäftsjahr.

Aufgabe 2: Im Rahmen Ihrer Ausbildung sind Sie zur Zeit im Rechnungswesen tätig. Der Abteilungsleiter möchte von Ihnen wissen, ob folgende Geschäftsvorfälle „Aufwand“, „Kosten“ bzw. „weder Aufwand/noch Kosten“ sind.

Geschäfts-Vorfall	Aufwand	Kosten	weder Aufwand noch Kosten
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			



Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe3: Bestimmen Sie, ob es sich bei den folgenden Geschäftsvorfällen um eine Einzahlung, eine Einnahme, einen Ertrag und/oder eine Leistung handelt:

1. Zielverkauf von Fertigerzeugnissen für insgesamt € 450.000,--. Der Verkaufspreis liegt € 50.000 EUR höher als der gewählte Wertansatz in der FiBu und Kostenrechnung.
2. Barverkauf einer Maschine aus dem Anlagevermögen für € 7.500,-- (Buchwert € 0,00,--).
1. Aufnahme eines langfristigen Bankdarlehens von € 50.000,--.

Geschäfts-vorfall	Einzahlung	Einnahme	Ertrag	Leistung
1				
2				
3				

Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe 4: Geben Sie bei den nachfolgenden Fällen an, ob es sich um betriebliche Kosten oder neutrale Aufwendungen, die keine Kosten sind, handelt:

Fall	betrieblich	neutral
Gehaltszahlungen		
Verkauf eines Anlagegutes unter dem Buchwert		
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Hoher Forderungsausfall durch die Zahlungsunfähigkeit eines Kunden		
Aufwendungen für die Altersversorgung der AN		
Verluste durch Brandschäden		
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung		
Kursverluste aus einem Exportgeschäft		
Mietzahlung für die Garage des Betriebs-Lkws		
Aufwendungen für Rohstoffe		
Steuernachzahlung für das vergangene Geschäftsjahr		



Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe 5: Geben Sie bei den nachfolgenden Fällen an, ob es sich um betriebliche Leistungen oder neutrale Erträge, die keine Leistungen sind, handelt:

Fall	betrieblich	neutral
Umsatzerlöse für Waren		
Kursgewinne aus einem Importgeschäft		
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren		
Zinserträge		
Provisionserträge für verkaufte Waren		
Unerwarteter Eingang für eine bereits abgeschriebene Forderung		
Ertrag aus der Vermietung eines nicht betrieblich genutzten Gebäudes		
Steuerrückvergütung für das vergangene Geschäftsjahr		
Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse		
Bestandsmehrung an unfertigen Erzeugnissen		
Verkauf eines Anlagegutes über dem Buchwert		



Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe 6: Stellen Sie bei den nachfolgenden Fällen fest, ob und welcher Höhe neutraler Aufwand, Zweckaufwand, Grundkosten oder Zusatzkosten angefallen sind:

Fall 1: Spende an eine politische Partei i. H. v. € 900,--.

Fall 2: Verkauf einer Maschine für € 600,--, deren Buchwert € 800,-- betrug.

Fall 3: Überweisung von € 3.000,-- im April 2023 an das Finanzamt. Darin sind € 1.200,-- Gewerbesteuer für das laufende Jahr enthalten, der Rest stellt eine Steuernachzahlung für 2020 dar.

Fall 4: Einkauf von Rohstoffen, die sofort in die Produktion gegeben werden; Wert € 2.000,--.



Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe 6: Stellen Sie bei den nachfolgenden Fällen fest, ob und welcher Höhe neutraler Aufwand, Zweckaufwand, Grundkosten oder Zusatzkosten angefallen sind:

Fall 5: Die bilanzmäßigen Abschreibungen betragen € 70.000,--, kalkulatorisch werden € 80.000,-- angesetzt.

Fall 6: Die tatsächlich gezahlten Zinsen betragen € 13.000.--, kalkulatorisch sind als Zinsen ebenfalls € 13.000,-- angesetzt.

Fall 7: Der kalkulatorische Ansatz der Wagnisse ist € 1.500,--; tatsächlich eingetreten sind Wagnisverluste i. H. v. € 3.000,--.



Umfassende Übungsaufgaben

Aufgabe 6: Lösung

Fall	Neutraler Aufwand	Zweckaufwand	Grundkosten	Zusatzkosten
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				



Umfassende Übungsaufgaben für die Heimarbeit



Umfassende Übungsaufgaben für Heimarbeit

Aufgabe 1: Bestimmen Sie jeweils, ob es sich bei den Geschäftsvorfällen um eine Ein-/Auszahlung und/oder eine Einnahme/Ausgabe handelt:

Geschäftsvorfall	Einzahlung (+) Auszahlung (-)	Einnahme (+) Ausgabe (-)
Wir bezahlen gekaufte Ware in bar bei Lieferung.		
Wir bestellen Ware.		
Wir leisten eine Anzahlung auf die bestellte Ware.		
Wir erhalten die Warenlieferung und eine Rechnung.		
Verkauf einer Maschine gegen Rechnung		

wird fortgesetzt



Umfassende Übungsaufgaben für Heimarbeit

Aufgabe 1: Bestimmen Sie jeweils, ob es sich bei den Geschäftsvorfällen um eine Ein-/Auszahlung und/oder eine Einnahme/Ausgabe handelt:

Geschäftsvorfall	Einzahlung (+) Auszahlung (-)	Einnahme (+) Ausgabe (-)
Wir verkaufen Ware, der Kunde zahlt bar im Laden.		
Wir verkaufen Ware, die der Kunde später bezahlt.		
Wir nehmen einen Bankkredit auf.		
Wir zahlen eine Rate des Kredites zurück.		
Ein Untermieter zahlt trotz Fälligkeit die Miete nicht.		

Umfassende Übungsaufgaben für Heimarbeit

Aufgabe 2: Entscheiden Sie jeweils, ob es sich bei den Geschäftsvorfällen um eine Auszahlung, Ausgabe bzw. einen Aufwand handelt.

Geschäftsvorfall	Auszahlung Ja (+); Nein (-)	Ausgabe Ja (+); Nein (-)	Aufwand Ja (+); Nein (-)
Barkauf eines PKW			
Kauf einer Maschine auf Ziel			
Verbrauch von Rohstoffen			
Zahlung fälliger kurzfrist. Verbindlichkeiten per Bank			
nicht zum betriebsnotw. Vermögen gehörendes Gebäude brennt bis auf die Grundmauern ab			

Umfassende Übungsaufgaben für Heimarbeit

Aufgabe 3: Entscheiden Sie jeweils, ob es sich bei den Geschäftsvorfällen um eine Einzahlung, Einnahme bzw. einen Ertrag handelt.

Geschäftsvorfall	Einzahlung Ja (+); Nein (-)	Einnahme Ja (+); Nein (-)	Ertrag Ja (+); Nein (-)
Zinsgutschrift auf dem Bankkonto			
Aufnahme eines kurzfristigen Kredits			
Barverkauf von Waren über dem Einkaufspreis			
Zielverkauf von Waren über dem Einkaufspreis			
Eingang fälliger Forderungen ggü. Kunden			

Umfassende Übungsaufgaben für Heimarbeit

Aufgabe 4

Aufgabe 1 (Entnommen: Haberstock, L.: Kostenrechnung I Einführung S. 197 f.)

Folgende Geschäftsvorfälle treten während des Monats September auf. Ermitteln Sie mithilfe einer Tabelle die Höhe der Auszahlungen, Ausgaben, Aufwendungen, Kosten, Einzahlungen, Einnahmen, Erträge und Betriebserträge für den Monat September. Ermitteln Sie am Ende die Veränderungen der entsprechenden Bestandsgrößen:

wird fortgesetzt



- 1) Anlieferung von 3.000 kg des Rohstoffs X zu 8€/kg.
- 2) Barverkauf von im September produzierten Waren im Werte von € 12.000,--.
- 3) Überweisung der Löhne und Gehälter für September von € 16.700,-- sowie einer Nachzahlung für August von € 3.300,-- .
- 4) Gutschrift von € 25.000,-- auf dem Bankkonto. Diese stammen vom Kunden C, der für diesen Betrag im Juli Waren bezogen hatte.
- 5) Verkauf einer gebrauchten Maschine für € 6.800,-- auf Ziel. Der Verkaufspreis liegt um € 6.800,-- über dem bilanziellen Buchwert.
- 6) Mahnung des Lieferanten des Rohstoffs X. Die Geschäftsleitung entscheidet, Mitte Oktober zu überweisen.
- 7) Barkauf von Kleinmaterial im Wert von € 5.000,--.
- 8) Eingang einer Rechnung über € 700,-- des Steuerberaters, der Anfang September ein Gutachten zur geplanten Umwandlung des Einzelunternehmens in eine GmbH angefertigt hatte.
- 9) Versand und Inrechnungstellung von im September produzierten Waren im Wert von € 48.500,-- an Großabnehmer G, der für diese im Januar mit € 40.000,-- angezahlt hatte. Der Rest wird im September per Überweisung beglichen.

wird fortgesetzt



- 10) Spende an die Kirchengemeinde von € 300,-- in bar.
- 11) Für den Firmeninhaber wird kalkulatorischer Unternehmerlohn von € 8.000,-- pro Monat verrechnet.
- 12) Außerdem fallen im September sonstige Kosten in Höhe von € 11.000,-- an, die zugleich Aufwand sind, aber in diesem Monat nicht zu Ausgaben und Auszahlungen führen.
- 13) Die Finanzbuchhaltung gibt folgende Inventur-Endbestände (Anfangsbestände in Klammern) an:
- | | | |
|----------------|-------------|---------------|
| Rohstoff X: | € 14.000,-- | (€ 2.000,--) |
| Kleinmaterial: | € 1.000,-- | (€ 2.000,--) |
| Waren: | € 45.000,-- | (€ 30.000,--) |

Abweichend von obigen bilanziellen Werten werden für die Warenbestände aufgrund des anteilig enthaltenen kalkulatorischen Unternehmerlohns für Zwecke der Betriebsergebnisrechnung (kurzfristigen Erfolgsrechnung) € 50.000,-- (€ 32.000,--) angesetzt.





... oh, da fehlt doch etwas ...



Einen schönen Abend ...